Pressespiegel



Bruchsal



"Hinter jeder Zahl steht ein Mensch" - die Belegschaft von Nokia Siemens Networks geht gegen die Schließungspläne auf die Barrikaden. Und mit ihr viele, die ihre Solidarität bekunden, darunter auch die Bürgermeister aus der Region.

Gebt uns endlich Arbeit!

BRUCHSAL: NSN-Mitarbeiter kämpfen für den Erhalt des Standorts/Bürgermeister der Region solidarisch

VON CORNELIA BAUER

Auf dem Weihnachtsmarkt hupen begeisterte Kinder auf dem Karussell, nur wenige Meter weiter, auf dem Rathausplatz, ertönen schrille Trillerpfeifen. Die Mitarbeiter von Nokia Siemens Marsch durch die Bruchsaler Innenstadt vor Kälte - aber auch vor Angst um ihren Arbeitsplatz.

"Hinter jeder Zahl steht ein Mensch", steht auf einem der Transparente, die sie durch die Straßen Bruchsals getragen haben. Die Belegschaft will ihrem Arbeitgeber, der angekündigt hat, das Bruchsaler Werk schnellstmöglich schließen zu

Menschen so nicht umgeht. Dass die Männer und Frauen, die seit vielen Jahren zuerst für Siemens und dann für NSN gearbeitet haben, mehr sind als eine Nummer auf dem Papier. Menschen eben, die Respekt verdienen und mit Würde und Anstand behandelt werden wol-Networks bibbern nach dem len. Viele Menschen zeigen an diesem Donnerstag ihre Solidarität mit den Beschäftigten von NSN, setzen ihre Unterschrift auf eine Unterstützerliste. Auch die Bürgermeister aus der Region sind da und zeigen Flag-

> "Wir sind nicht allein", fasst Dirk Becker von der IG Metall zusammen. Die Ankündigung von NSN sei auch ein Schlag ins Gesicht

ten Region. NSN schädige die ganze entzogen. "Gebt uns endlich Ar-Region, darum müsse sich auch die gesamte Region zur Wehr setzen, sagt Becker. "Wir wollen die größtmögliche öffentliche Empörung über das Verhalten von NSN", bekräftigt der Betriebsratsvorsitzende Ernst Färber. In der angekündigten Schließung des Bruchsaler Werkes sieht Färber ein Eingeständnis der eigenen Unfähigkeit der NSN-Unternehmensführung.

An die Unwirtschaftlichkeit der Festnetzsparte glaubt hier keiner. Eher daran, dass man den Standort bewusst hat ausbluten lassen. Was die Unternehmensführung den Mitarbeitern als "Strategiewechsel" verkauft hatte, habe der Standortsichewollen, klarmachen, dass man mit der Stadt Bruchsal und der gesam- rungsvereinbarung die Grundlagen begonnen.

beit", fordern die Mitarbeiter auf einem der Schilder.

"Das ist alles andere als soziale Marktwirtschaft", sagt Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick und spricht von einer nicht hinnehmbaren Unternehmenskultur. NSN halte sich nicht an die Spielregeln und trete die Verlässlichkeit der Mitarbeiter mit Füßen. Sie will die Botschaft in das globale Unternehmen getragen wissen, dass die Politik solidarisch ist mit den Mitarbeitern, nicht mit der Unternehmensleitung. "Wir bleiben hier, dafür kämpfen wir", skandieren die Mitarbeiter immer wieder. Der Kampf um den Standort, er hat gerade erst